

1. STADA-Cup in Düsseldorf

Wenn Frauenpower den Tischtennissport neu definiert



Düsseldorf. Premiere geglückt! Im vergangenen Monat öffnete der ARAG Center Court von Borussia Düsseldorf seine Türen für den 1. STADA-Cup, und wurde zur Bühne für ein besonderes Sportereignis. Während die Profis des Rekordmeisters normalerweise hier um Meisterpunkte kämpfen, stand diesmal ein anderer Wettbewerb im Mittelpunkt: 48 Spielerinnen und Spieler aus 17 PingPongParkinson-Stützpunkten Deutschlands waren angereist, um nach dem Schweizer System an 24 Tischen gegeneinander anzutreten. Mit dabei waren auch die PingPongPowerFrauen, eine Initiative, die mit ihrer Präsenz dem Turnier eine ganz eigene, kraftvolle Note verlieh.

Schon beim Betreten der Halle war die besondere Atmosphäre spürbar, die diesen Sport auszeichnet: Ehrgeiz trifft auf gegenseitigen Respekt, Wettkampf auf tiefe Verbundenheit. Die Scheinwerfer des Center Courts schienen die blauen Platten in ein warmes Licht zu tauchen, während erste Trainingsbälle flogen und alte sowie neue Bekanntschaften begrüßt wurden. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Morbus Parkinson ein ständiger Begleiter, sobald jedoch der kleine weiße Ball durch die Luft fliegt, tritt die Erkrankung in den Hintergrund. Konzentration, Bewegung und die pure Freude am Spiel gewinnen die Oberhand.

Die PingPongPowerFrauen: Ein weibliches Gesicht für Parkinson

Was den 1. STADA-Cup besonders machte, war die starke Präsenz der PingPongPowerFrauen. Die Initiative, die von Frauen mit Parkinson ins Leben gerufen wurde, zeigt eindrucksvoll, dass eine Diagnose nicht das Ende von Aktivität, Mut und Lebensfreude bedeutet.

„Wir sind hier, um zu zeigen, dass Parkinson auch ein weibliches Gesicht hat“, so der Tenor der Frauen an den Tischen. Mit jeder Menge Energie, guter Laune und Spielfreude gingen sie an den Start. Es wurde angefeuert, gelacht und mitgefiebert und natürlich auch gefeiert, wenn ein Ball besonders gelungen über die Platte flog. „Es ist ein Tag voller Begegnungen, Bewegung und gemeinsamer Erfolgserlebnisse“, fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen.

Gemeinsam stark im Schweizer System

Das Turnierformat trug ebenfalls zur besonderen Stimmung bei. Gespielt wurde im Schweizer System, bei dem alle Teilnehmenden in einen Topf geworfen werden, unabhängig von Geschlecht oder Spielstärke. Nach jeder Runde ergaben sich neue, spannende Paarungen, die für Begegnungen auf Augenhöhe sorgten. „Statt getrennter Gruppen stand das gemeinsame Spiel im Mittelpunkt“, so der Veranstalter, die PingPongParkinson Selbsthilfegruppe Düsseldorf unter der Leitung von Andreas Skoruppa. Dieses Prinzip passt perfekt zur Botschaft der PingPongPowerFrauen und der gesamten Bewegung: Tischtennis verbindet Menschen.

Ein Hauch von Profiluft

Der Austragungsort trug sein Übriges zur einzigartigen Stimmung bei. Im ARAG Center Court von Borussia Düsseldorf, der Heimstätte des erfolgreichsten Tischtennisvereins der Welt, fühlten sich die Hobbysportler fast wie Profis. Auch wenn es zu Beginn eine kurze Verzögerung durch Probleme mit der Turnier-Software gab, wurde dies von den Anwesenden geduldig aufgenommen. Die entstandene Zeit nutzten die PingPongPowerFrauen, um sich und ihre Initiative mit informativen Roll-ups vorzustellen, ein willkommener Gesprächsanlass für alle Gäste.





Gemeinschaft und Kulinarisches

Neben dem sportlichen Wettkampf kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. In der gemeinsamen Mittagspause nach der zweiten Runde verwöhnte ein reichhaltiges Buffet die Gäste. Selbstgebackener Kuchen, belegte Brötchen, Quiche und herzhaftes Currywurst-Gulasch sorgten für neue Energie. Ein starkes Zeichen für die gelebte Gemeinschaft, bei der auch die Organisation und Verpflegung von den Teilnehmern selbst gestemmt wurde.

und durfte den begehrten STADA-Cup-Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Natürlich mit der Verpflichtung, ihn im nächsten Jahr wieder nach Düsseldorf zurückzubringen. Auf Platz zwei landete Ingo Schnittker aus Spelle, den dritten Platz belegte Uwe Dahm, ebenfalls aus Bad Homburg.

Neben den Medaillen für das Podium und Urkunden für die ersten zehn Plätze gab es einen besonderen Sonderpreis: Ausgezeichnet wurde der Spieler mit den meisten erzielten Punkten, unabhängig von Sieg oder Niederlage. Diese Auszeichnung, die den Kampfgeist und die Ausdauer ehrt, ging an Sebastiano Di Nucci aus Düsseldorf, der stolze 534 Punkte erzielte und



Siegerehrung und Auszeichnungen

Bei der Siegerehrung am Abend wurden dann die besten Spieler des Tages geehrt. Karl-Heinz Moxter aus Bad Homburg sicherte sich mit einer weißen Weste (7:0 Siege) den ersten Platz



sich über eine Trainerstunde bei Borussia Düsseldorf freuen durfte. Knapp dahinter folgten Ralf Piotraschke aus Langenfeld und Regina Opp, die mit einem Düsseldorf-Präsentkorb belohnt wurden.

Ein voller Erfolg mit Zukunft

Veranstalter Andreas Skoruppa zog ein durchweg positives Fazit: „Wir sind stolz darauf, als einer der größten Standorte in Deutschland unseren ersten STADA-Cup ausgerichtet zu haben. Mit vereinten Kräften haben wir alles vorbereitet, um allen Teilnehmern eine angemessene Spielstätte zu bieten.“

Ein besonderer Dank ging an die vielen Helfer am Buffet, die Kuchenspender, Fotograf Siggie Lantermann und nicht zuletzt an Herbert Müller und seine Frau Waltraud, die für ihren unermüdlichen Einsatz mit einem Gutschein für das Restaurant Arabesq geehrt wurden.

Der 1. STADA-Cup in Düsseldorf war weit mehr als nur ein Turnier. Er war ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Sport Barrieren überwindet, Gemeinschaft stiftet und Lebensqualität schenkt. Und so sind sich alle einig: Nach dem Turnier ist vor dem Turnier. Die Vorfreude auf eine Neuauflage im nächsten Jahr ist bereits jetzt riesig – mit der Hoffnung, den Wanderpokal dann wieder in der Landeshauptstadt begrüßen zu dürfen.

Euer Michael